

Zukunft in Mengerskirchen

Dokumentation des Workshops vom 9. Mai 2025 in der Franz-Leuninger-Schule



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Dokumentation der Einzelsessions	4
	Session 1: Konzerte in klassischer Musik in katholischen Kirchen	
	Session 2: Digitalisierung für Senioren	
	Session 3: Gymnasiale Mittelstufe	
	Session 4: Werbung für Ehrenamt	
	Session 5: Neugestaltung Spielplätze	
	Session 6: Mehr und besser gepflegte Sitzbänke (+Müll)	
	Session 7: Klimaresilienz und Hitzeschutz	
	Session 8: Wärmeversorgung	
	Session 9: Selbstverwaltete Jugendräume in allen Ortsteilen	
	Session 10: Bessere Einzelfallhilfen für Senioren	
	Session 11: Mitstreiter für Kinderuni	
	Session 12: Generationen vernetzen mit Traditionsforschung	
	Session 13: Soccerfeld in Mengerskirchen	
	Session 14: Orte der Zusammenkunft, Mehrgenerationen	
	Session 15: Investitionswertprüfung	
	Session 16: Gepflegtere Entwicklung der Ortskerne	
	Session 17: Attraktivität für junge Familien	
	Session 18: Digitale Bürgerplattform	
3.	Strukturierte Analyse und thematische Auswertung	17
4.	Querverweise und Zusammenhänge	
	4.1. Themenkarte/Mindmap	
5.	Widersprüche und Kategorisierung	
6.	Quantitative Aspekte	
7.	Innovative oder unerwartete Ideen	
8.	Dringlichkeit/Zeitkritik	
9.	Ressourcenbedarf	
10.	Mögliche nächste Schritte und Handlungsempfehlungen aus Sicht der KI	
	10.1. Konkrete Handlungsempfehlungen	
	10.2. Empfehlungen für die Umsetzung der Ergebnisse	
	10.3. Vorschläge für Folgeveranstaltungen oder -maßnahmen	
	10.4. Potenzielle Herausforderungen und Lösungsansätze	
	10.5. Liste der Ideen/Maßnahmen, die einen Unterschied machen würden	
	10.6. Vorschlag für einen Mechanismus zur Feedbacksammlung	

Moderation, Promptentwicklung und KI-Steuerung, Dokumentation:

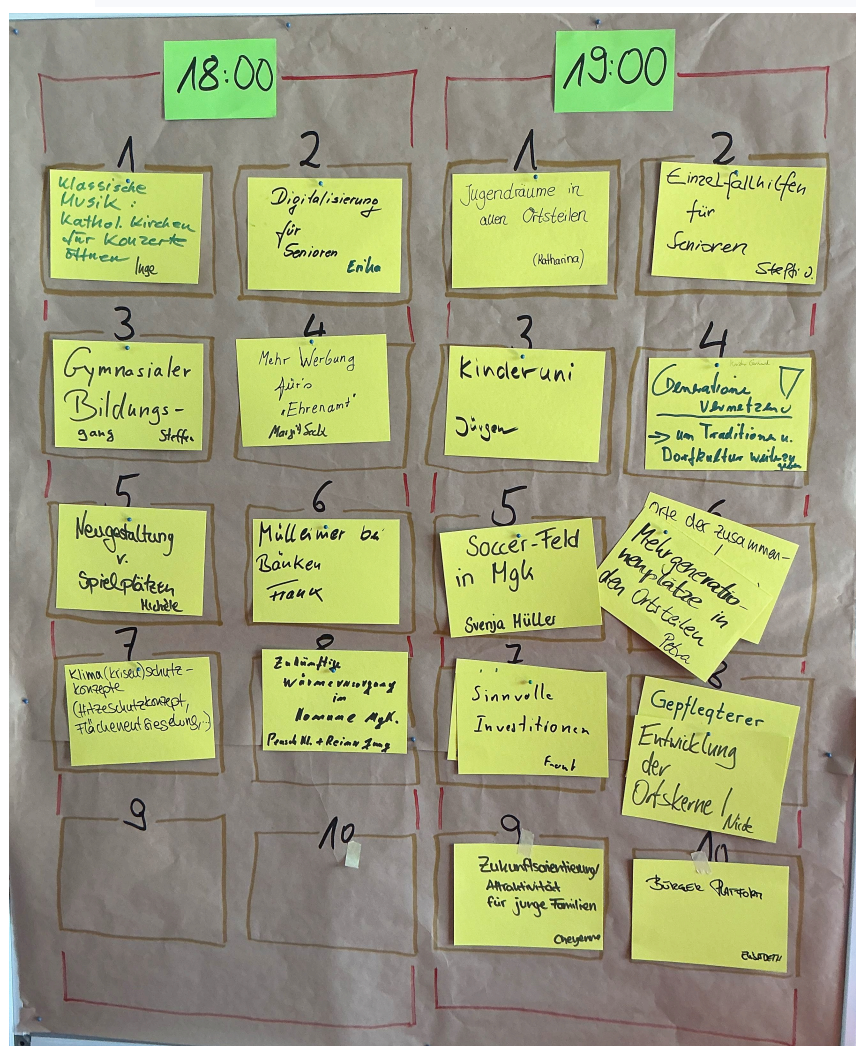
Rolf Schneidereit, gut-moderiert.de

1. Einleitung

Zukunft in Mengerskirchen gestalten – Ergebnisprotokoll Open Space

Die Gemeinde Mengerskirchen hat Bürgerinnen und Bürger, Engagierte und Institutionen zu einem Open-Space-Prozess eingeladen, um die „Zukunft in Mengerskirchen“ gemeinsam aktiv zu gestalten. Ziel der Veranstaltung war es, Anliegen für ein lebendiges, zukunftsfähiges Gemeinwesen zu formulieren, innovative Ideen zu fördern und konkrete Umsetzungsimpulse zu erhalten.

Die Methodik des Open Space ermöglichte einen selbstorganisierten Austausch zu 18 Themenbereichen. Für den Verlauf wurden zwei Sessions à eine Stunde angeboten. Alle 18 behandelten Anliegen wurden von den Teilnehmenden eingebracht. Auf diese Weise wurden Bedarfe, Vorschläge und bisherige Erfahrungen direkt und offen ausgetauscht und dokumentiert.



Die Schwerpunkte der Diskussionen umfassten Aspekte wie Kultur, Bildung, Generationenaustausch, Ehrenamt, nachhaltige Ortsentwicklung, Digitalisierung, Freizeitstrukturen, Sozialraumgestaltung und Infrastruktur. Die Ergebnisse spiegeln sowohl Bewährtes als auch neue Wege wider – von der Digitalisierung der Seniorenarbeit bis hin zu innovativen Freizeitangeboten und einer resilienten Energieversorgung.

Im Folgenden werden alle 18 Anliegen gemäß Protokollvorlage dargestellt und anschließend thematisch ausgewertet.

2. Dokumentation der Einzelsessions

Session 1: Konzerte in klassischer Musik in katholischen Kirchen

Einberufen von: Inge

Beteiligt waren:

Anne, Elisabeth, Margit, Erika Erika D., Dorothee, Hildegard

Wir haben vereinbart:

Gespräch mit Pfarrer, Marga Hilden und Pia Seitz suchen; Freigabe der Kirche(n) erfragen, 1. Konzert anstreben, z.B. Chor, Orgel; jungen Künstlern eine Plattform bieten

Inhalte unseres Gesprächs:

Solisten Orgel, Horn in der Großgemeindemeinde / Chöre im Ort und in den Nachbargemeinden;

"Bilder einer Ausstellung" durch Blasorchester der FFW Winkels; evtl. Doris Hagel/Weilburg ansprechen;

Werbung früh und intensiv; Eintrittspreise ?;

Konzert nicht im Winter, falls Kirchen nicht geheizt sind;

> Jahreskulturkalender, auch in Papier

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Jugendmusikschule Weilburg ???

Session 2: Digitalisierung für Senioren

Einberufen von: Erika Diehl

Beteiligt waren:

Erika Diehl, Marion Kral, Erika Hormel, Hildegard Vorländer, Elisabeth Schardt, Inge Drossard-Gintner, Karsten Gerhard, Steffi Opel

Wir haben vereinbart:

- Digitaler Stammtisch für Senioren soll gegründet werden;
- Hilfe bei der täglichen Anwendung von digitalen Endgeräten;

- evtl. 1x monatlich; "Experten", z.B. junge Leute (Expertenpool) = digital natives;
- für Anfänger spezielle Anleitungen;
- Testphase ein halbes Jahr;
- durch einen Aufruf sollen Personen gesucht werden, die bereit sind Hilfestellung zu leisten

Inhalte unseres Gesprächs: 4. Digitaler Stammtisch

Session 3: Gymnasiale Mittelstufe

Einberufen von: Steffen Walter

Beteiligt waren:

Jürgen Eckerth, Jasmin Schimmel, Doris Poppe, Kay Lied, Caro Reitz, Stefan Orth, Petra Flender-Spies, Nicole Schäfer, Katharina Hermann, Paul Schüssler, Linda Schüssler, Ruben Reiferth, Elias Viera da Silva, AnnaLena Metternich, Stefanie Opel

Wir haben vereinbart:

- Gründung einer Arbeitsgruppe durch WWS (multiperspektivisch: Schüler, Eltern, Lehrer, Schulsozialarbeit, heimische Firmen, Kooperationspartner, Politik),

Wer ist mit dabei: Katharina Hermann, Svenja Müller, Nicole Schäfer, weiterer Vertreter FLS, Caro Reitz, Steffen Walter, Jürgen Eckerth, KuK WWS, Jasmin Schimmel, Linda Schüssler;

Termin 09.09.2026 um 17 Uhr erstes Treffen; saubere und rechtliche Herangehensweise klären; zukunftsweisendes Konzept entwickeln (Hospitationen usw.); Mitstreiter suchen

Inhalte unseres Gesprächs:

- Gewinn für Dorfgemeinschaft;
- fehlender Baustein des Bildungsforums;
- lange Wegstrecke / frühes Aufstehen;
- Wunsch nach einer möglichen Gesamtschule als Bildungsgang (derzeit Losverfahren);
- behütetes Umfeld;

- Rechtsanspruch: Eltern haben derzeit nicht flächendeckend die Möglichkeit, eine Gesamtschule zu wählen;
- positiv für Übergangsmanagement;
- Kooperation mit Firmen für gymnasiale Belange;
- Gesamtschule auf jeden Fall, ob IGS, KGS muss geprüft werden;
- Hospitationen in anderen Systemen, können angeschaut werden;
- Kooperation mit heimischen Firmen;
- abgehängter ländl. Raum als Argument;
- päd. und wissenschaftl. Gründe sprechen gegen Selektion nach der 4. Klasse;
- Kinder sitzen 2 Stunden im Bus, fehlen in Vereinen und im Dorfleben...;
- Kinder/Jugendliche können enger begleitet werden (Beziehungen);
- offiziellen Verfahrensweg klären;
- Verbindung zu heimischen Vereinen

Session 4: Werbung für Ehrenamt

Einberufen von: Margit

Beteiligt waren:

Annegret, Doris, Simone, Margit, Anna Lena, Karsten, Jona

Wir haben vereinbart:

Kooperation und Terminvereinbarung zwischen Seniorenheim und Kita Mengerskirchen (Vorlesen und Singen) – Simone und Margit, Karsten stellt Kontakt zur Petra Wagner her bzgl. Reaktivierung Ehrenamtsbörse

Inhalte unseres Gesprächs: Übersicht mit Filtermöglichkeit von Ehrenamtsangeboten auf Homepage von Marktflecken Mengerskirchen, Reaktivierung der Ehrenamtsbörse, „Markt der Möglichkeiten“ (Veranstaltung an dem sich Vereine vorstellen), Bonusprogramm/Punktesystem für Aktive (z.B. Eintritt Seeweier, Nutzung Gemeindebus...), Schlüsselpersonen/ Multiplikatoren/NetzwerkerInnen werden benötigt, Enge Zusammenarbeit mit dem Familienbüro (Einzelfallhilfe), Viel mehr und regelmäßige Werbung

Session 5: Neugestaltung Spielplätze

Einberufen von: Michèle Haustein

Beteiligt waren:

Svenja Müller, Dominik Müller, Meik Prielipp, Kathrin Hörter, Monika Gerhard, Dieter Marek, Sela Löffler, Daniel Melchert

Wir haben vereinbart: dass alles bitte bis Ende 2026 von der Gemeinde und Gremien besprochen wird

Inhalte unseres Gesprächs: Sicherheitsprüfung der Spielplätze, Pflege der Spielplätze (Möglichkeiten den Bauhof zu entlasten: externe Dienstleister, evtl. Team des Inklusionshaus Waldernbach einbinden?), Abstimmung zwischen Ortsteilen und Gemeinde, Förderfähigkeit bestimmt teilweise Vorgaben der Geräte, Sinnhaftigkeit von Aktivspielplätze, Dorfentwicklungsprogramm fördert Spielplätze (Dillhausen, Probbach, Winkels, Waldernbach) und Mehrgenerationenpark Mengerskirchen - Zeithorizont bis 2028; Ideen und Umfragen für Neugestaltung der Spielplätze (bspw. Dillhausen) wurden zu lange von Gemeinde nicht angegangen

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

- Kita-/Krippe-Außengelände außerhalb der Öffnungszeiten nutzen
- Qualität statt Quantität (weniger Spielplätze, dafür einzigartige)
- Vorhandene Spielplätze in Stand setzen, und besser pflegen
- Einbinden von externen Dienstleistern wie Lebenshilfe in die Pflege der Spielplätze
- Sponsoring im Blick halten
- Klärung der rechtlichen Vorgaben/ Bedingungen für Aktivspielplatz (ohne Geräte, daher kein TÜV notwendig) in fußläufiger Nähe der Schule (nähere Infos unter BdJA)

Session 6: Mehr und besser gepflegte Sitzbänke (+Müll)

Einberufen von: Frank

Beteiligt waren:

Marina Marhold-Jung, Hans Peter-Jung, Marcel Müller

Inhalte unseres Gesprächs:

Sitzgelegenheiten für Senioren in angemessener Entfernung, Mülleimer in unmittelbarer Nähe; Kotbeutelspender wurden von der Gemeinde aufgestellt, müssten aber öfter befüllt werden; Kotbeutelsammelbehälter nicht zu weit auseinander; Sitzgelegenheiten pflegen und freischneiden

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Pflege durch Bauhof oder evtl. Ehrenamtliche?

Session 7: Klimaresilienz und Hitzeschutz

Einberufen von: Marie

Beteiligt waren:

Marie, Cheyenne, Dimitri, Manuela, Matthias, Helmut, Harald, Elke, Valerie, Elena, Judith

Wir haben vereinbart: Naturtreff Termin: 4.6.2025 19:30 Uhr ZukunftsForum mit Bierchen, Ziel: Vorbereitung Vortrag

Inhalte unseres Gesprächs:

1. Entsiegelung & Verschattung & Aufforstung: Ökopflaster etc., Hinweis Gebührensatzung, Maßnahmen Verschattung durch Baumpflanzung/ Sonnensegel, Wiederaufforstung verstärken, Aufforstung - Ideen privates Engagement
2. Information/Sensibilisierung statt Verbote: Vortrag, Tag der offenen Gärten, Workshop Gartenschnittlehrgang in den Ortsteilen, altersgerechte Gärten, klimaangepasste Gärten (reduzierter Grasschnitt), privates Engagement fördern

3. Kommune als Vorbild: reduzierter Grünschnitt/Wildblumenwiese, Paten für repräsentative Grünflächen, Wassermanagement, Gemeinschaftsgärten z.B.: Betonkübel mit Obststräuchern, Werbung für Aktion gelbe Bänder an Obstbäumen, Potenziale der Kartierung von Starkregenereignissen der Kommune für Möglichkeiten der Schwammstadtprinzipien nutzen
4. Expertensuche - Wissenserweiterung: gemeinsame Planung mit Kommune und Fachplaner (Inklusion / Wassermanagement / naturnahe Konzeption)
5. Finanzierung: Demokratie leben, Aktion Mensch, Crowdfunding für öffentliche Maßnahmen oder Gemeinschaftsgärten, Patenschaft für die Natur öffentlich sichtbar
6. Monitoring: Wassermengen und Qualität - Sichtbarkeit!, Baum- und Artenbestand
7. Hitzeschutzkonzeption Landkreis

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Vortrag organisieren, Gespräch mit der Kommune; Information kommunales Hitzeschutzkonzept; Abfrage bei der Gemeinde welche Daten gibt es über die Kommune; Termin mit der Steuerungsgruppe Dorfentwicklung; Idee den Tag der sauberen Landschaft erweitern zur Grünpflege/Gestaltung

Session 8: Wärmeversorgung

Einberufen von: Klaus Peusch u. Reiner Jung

Beteiligt waren:

Daniel Melchert, Frank Schäfer, Torsten Weier, Peter Hörle, Werner Herrmann

Wir haben vereinbart:

Auf dem Konzept der derzeitigen Erfassung der Gemeinde aufbauend das Potenzial ableiten mit Maßnahmen;

- Betrachtung Gas,
- Holz,
- Strom,
- Kläranlage;

- Einbindung Gewerbebetriebe;
- Einbindung Netzbetreiber;
- Volumenbündelung;
- Quartiersbetrachtung;
- Bürgerstrom Tarif Möglichkeiten prüfen;
- Einbindung der lokalen Energieversorger;
- Beispielerklärung, unabhängige Beratung mit Aufklärung für die Bürger / Angst nehmen

Session 9: Selbstverwaltete Jugendräume in allen Ortsteilen

Einberufen von: Katharina

Beteiligt waren:

Katharina, Jona, Anna Lena, Thorsten, Dimitri

Wir haben vereinbart:

Treffen Waldernbach 31.05.25 16 Uhr; Graffitikurs organisieren; Ortsteilparty
- im Jugendraum Waldernbach; Whatsapp-Kanal oder Instagram

Inhalte unseres Gesprächs:

1. Beteiligung: Bürgerplattform für Jugendliche nutzbar, Jugendforum
Demokratieleben - Projektunterstützung für Jugendliche
2. Jugendraum für die Ortsteile: Selbstverwalteter Treffpunkt, Idee
Patenschaft für Jugendliche, kontinuierliche Motivation
3. Initiativanfrage Räume: Anfrage über Gemeinde, Mietmodell über
Gemeinde
4. Treffpunkte anbieten bis Jugendräume aktiv sind: Rundschreiben
5. Verbindung über Ortsteile hinweg: Ortsteilparty, Ansprechen über
Schulen, Vereine und Feuerwehr, gemeinsamer Ausflug, privater
Whatsapp Kanal

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Multiplikatoren suchen, Unterstützer - Veteranen verpflichten, gemeinsame
Aktion planen, Ortsteilparty, Whatsapp Kanal, Raumsuche

Session 10: Bessere Einzelfallhilfen für Senioren

Einberufen von: Steffi Opel

Beteiligt waren:

Steffi Opel, Inge Drossard-Gintner

Wir haben vereinbart:

Die neue Gemeindepflegerin sollte im engen Austausch mit dem amtierenden Seniorenbeirat stehen. Dieser ist mit Menschen aus allen Ortsteilen besetzt.

Inhalte unseres Gesprächs:

Im Oktober 2025 nimmt eine Gemeindepflegerin ihren Dienst in der Gemeinde Mengerskirchen auf. Welche Aufgaben könnte die neue Gemeindepflegerin übernehmen? Erhöhter Bedarf aufgrund des demografischen Wandels und einer zunehmenden Zahl von Hilfsbedürftigen

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

- GP berät ältere und gehandicapte Menschen zu den Themen Pflege, Wohnen, selbstbestimmtes Leben
- Präventive Angebote zum Erhalt der Selbständigkeit
- Unterstützung beim Erhalt sozialer Kontakte
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Verbesserung der Mobilität durch Koordinierung des neuen Seniorenbusses

Session 11: Mitstreiter für Kinderuni

Einberufen von: Jürgen Eckerth

Beteiligt waren:

Frank, Elke, Harald, Linda, Jasmin, Kay, Steffen, Doris, Caro, Linda

Inhalte unseres Gesprächs:

Langfristige finanzielle Finanzierung benötigt;

Netzwerk für Jung und Alt, um Technik kennenzulernen;

Wer kennt jemanden, der/die zu einem Thema etwas zeigen oder erklären kann?;

In Kombination mit Turmmuseum oder Museumsscheune, von damals bis heute.

KI Hochburg werden. Open Source KI bei uns vor Ort etablieren.

Kooperationen mit Schulen.

Konzept erstellen, um Sponsoren anzusprechen.

Digitale Welt an WWS,

Digitale Helden, Medienzentrum Limburg-Weilburg.

Kugelbahn bauen im Wald.

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Steffen kann bei Konzepterstellung helfen.

Am 3. Juni um 18:30 Uhr gibt es einen Infoabend im Zukunftsforum.

Session 12: Generationen vernetzen mit Traditionsforschung

Einberufen von: Karsten Gerhard

Beteiligt waren:

Karsten, Monika, Kathrin, Meik, Dieter, Peter, Matthias

Inhalte unseres Gesprächs:

- Wieso gehen Traditionen verloren?
- Mit Wegfall von Institutionen wie Vereine oder Kirche gehen Traditionen verloren
- Familien geben diese nicht weiter (Prinzip Vormachen–Nachmachen)
- Integration von Zugezogenen ohne Übernahme von Traditionen
- Nicht jede Tradition ist noch zeitgemäß
- Neue Traditionen haben sich etabliert

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

- Heimatvereine fördern bzw. gründen
- Alte Traditionen niederschreiben, um diese als Erzählung (auch Bildern) in Erinnerung zu halten
- Jung und Alt zusammen führen (Austausch)

- Treffpunkte schaffen (Kneipen; Veranstaltungen; Feste)
- Alte und neue Traditionen zusammenführen bspw. Fasching; Halloween; Kirmes
- Schulfach „Heimat Mengerskirchen“

Session 13: Soccerfeld in Mengerskirchen

Einberufen von: Svenja Müller

Beteiligt waren: Paul Schüßler, Ruben Reiferth, Michele Keller

Wir haben vereinbart:

Soccer-Feld mit integriertem Basketballplatz + Sitzmöglichkeiten;
Fitnessstudio

Inhalte unseres Gesprächs:

Indoor-Fitnessstudio würde Jugendliche freuen (am besten in Mgg als Marktflecken der Gemeinde), für jede Muskelgruppe;
Soccer-Feld im Marktflecken für Groß und Klein

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Umfrage zur Nutzung eines kommerziellen Fitnessstudios in der Gemeinde inkl Standortabfrage;

Finanzierungsmöglichkeit über den Deutschen Fußballbund prüfen (damals in Waldernbach)

Session 14: Orte der Zusammenkunft, Mehrgenerationen

Einberufen von: Marie

Beteiligt waren: Marie, Petra, Harald, Kathrin, Anna, Moni, Manuela

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Mittagstisch für Jung und Alt

Kneipen Ehrenamtsstruktur

Tag des Gartens

Session 15: Investitionswertprüfung

Einberufen von: Frank Schäfer

Beteiligt waren:

Marcel Müller, Dominik Müller, Werner Hermann

Wir haben vereinbart:

Bei Feuerwehrhäusern proaktiv auf Prüfdienst und Unfallkasse zugehen, um pragmatische und kostengünstige Lösungen für Bestandshäuser zu erarbeiten und umzusetzen;

Kostentransparenz für Nutzer und Bürger schaffen;

Mit den Feuerwehren das Zusammengehen diskutieren und Vorschläge dazu erarbeiten, um für die Zukunft bei Erhaltung der Leistungsfähigkeit

Kostensenkungen zu erreichen;

Wenn neues Feuerwehrhaus gebaut wird Fokus auf welchen Mehrwert die Bürger davon haben;

keine Geldverschwendung für fragliche regulatorische Vorgaben

2.16. Session 16: Gepflegtere + Entwicklung der Ortskerne

Einberufen von: Annegret

Beteiligt waren:

Marina-Marhold-Jung, Hans Peter-Jung, Margit S., Doris Maria Sch., Nicole Sch., Judith Sch.

Inhalte unseres Gesprächs:

Klimafreundliche Flächen,

Wohnen im Alter,

Menschen am Rande der Gesellschaft integrieren und ihnen ihre Würde zurück geben,

als vollwertiges Mitglied mit Rechten und Pflichten;

viel ungenutzter Wohnraum

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

- Zukunftsweisendes Konzept der Ortskerne mit der Zielsetzung Klimaschutz, sozialer Integration und demografischem Wandel und Wohnen im Alter mit Beteiligung der Bürger erstellen
- Kommune und private Wohnungsbaugenossenschaft setzen das Konzept gemeinsam um, um möglichst viele Gelder z.B. offizielle Fördergelder zu generieren

Session 17: Attraktivität für junge Familien

Einberufen von: Cheyenne

Beteiligt waren: Simone, Helmut, Cheyenne

Inhalte unseres Gesprächs:

Kriterien für Attraktivität bzw. attraktive Kommunen:

- Gegebenheiten: Betreuung (Kitas, Krippe, Schulen)
- Ganztagsbetreuung und Kostenfreiheit absichern --> als entscheidender Faktor;
- günstiger Wohnraum - begrenzt - Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit
- öffentliche Verkehrsanbindung - ausbaufähig;
- Gesundheitsversorgung - gut;

- Einkaufsmöglichkeiten - Schließungen z.B. Waldernbach, im Vergleich gut;
- Sportvereine - weniger Jugendmannschaften;
- Freizeitangebote - Kinder- und Jugendfreizeiten,
- Ferienspiele - fehlendes Angebot für 14 bis 17 Jährige
- Arbeitsplätze - verhältnismäßig viele

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen:

Flexible Möglichkeiten z.B. Gemeinde Taxi als alternative Bus - nochmal Werbung!;

Portal für Mitfahrgelegenheiten anbieten und suchen;

Knotenrundschau online?;

fehlender Turnverein bzw. Kinderturnen

Session 18: Digitale Bürgerplattform

Einberufen von: Elisabeth

Beteiligt waren:

Marion Kral, Erika Hormel, Klaus Peusch, Rainer Jung, Hildegard Vorländer, Stefan Orth, Erika Diehl

Wir haben vereinbart:

Plattform um das Dorfleben zu bereichern und zu digitalisieren;

Nachbarschaftshilfen; evtl. über Newsletter von der Gemeinde;

Suche nach einer digitalen Plattform; Beispiel: www.nebenan.de;

Projekt: Frauenhofer Institut - Digitalisierung auf dem Land. Smart City.

Digitale Dörfer

Diese Idee/Maßnahme, könnte einen Unterschied machen: www.digitale-doerfer.de/downloads/

3. Strukturierte Analyse und thematische Auswertung

Themengruppierung der Anliegen

Die 18 Open-Space-Protokolle lassen sich in folgende Hauptklassen bündeln:

1. **Kultur, Bildung & Jugend:**
 - Klassik-Konzerte in Kirchen
 - Gymnasiale Mittelstufe
 - Kinderuni
 - Selbstverwaltete Jugendräume
 - Generationen-Traditionsforschung
 - Soccerfeld
 - Neugestaltung Spielplätze
 - Freizeit-/Sport-/Bildungsmöglichkeiten aller Altersgruppen
2. **Soziales & Generationen:**
 - Digitalisierung für Senioren
 - Einzelfallhilfe Senioren und Mobilität
 - Mehr und besser gepflegte Sitzbänke
 - Orte der Zusammenkunft, Mittagstisch
 - Werbung für Ehrenamt
 - Generationenvernetzung
 - Förderung Ehrenamt auch für Familien
 - Attraktivität für junge Familien
3. **Nachhaltigkeit, Infrastruktur & Entwicklungsprojekte:**
 - Klimaresilienz und Hitzeschutz
 - Wärmeversorgung
 - Investitionswertprüfung
 - Gepflegtere Ortskerne/Wohnen im Alter/Integration
 - Digitale Bürgerplattform
 - Öffentliche Infrastruktur (Bänke/Müll/Spielplätze)

Betrachten Sie die von der KI erstellte Analyse als Anregung: Nutzen Sie was hilfreich erscheint und verwerfen Sie alles andere.

Zentrale Inhalte der Diskussionen und Schwerpunkte:

Kultur und Bildung:

- Förderung junger Künstler und kultureller Angebote, Plattformen für Musik und Generationenbildung
- Ausbau zukunftsorientierter und kooperativer Bildungsformen (Gesamtschule, Kinderuni, Kooperationen)
- Breite Interesse an aktiv gelebter (Heimat-)Tradition, moderner Bildung und generationenübergreifender Initiativen

Soziales und Generationen:

- Große Priorität auf Digitalisierung und niedrigschwellige Alltagsunterstützung für Senioren (z. B. Stammtisch, digitale Anleitung)
- Zusammenhalt und Integration durch Initiativen im öffentlichen Raum, Ehrenamt, generationsübergreifende Projekte (Mittagstisch, Treffpunkte)
- Verbesserung der Lebensqualität und Unterstützung im Alltag (Sitzbänke, Mobilität, Pflege, Einzelfallhilfen)

Infrastruktur & Nachhaltigkeit:

- Erhalt, Pflege & Ausbau öffentlicher Räume – Fokus auf Sauberkeit, Sicherheit und Mitwirkung (Sitzbänke, Müll, Spielplätze)
- Energieversorgung & Klimaschutz als Querschnittsziel: von Hitzeschutz über Quartierslösungen bis zu klimafreundlicher Ortsentwicklung
- Nachhaltigkeit durch Beteiligung, Förderung privater und gemeinschaftlicher Akteure

Digitalisierung & Bürgerbeteiligung:

- Digitale Bürgerplattformen als Katalysator für Teilhabe, Service und Nachbarschaftshilfe (u. a. in Verbindung mit Ehrenamt, Familien-/ Generationenangebote)
- Nutzung von Modernisierungsmöglichkeiten im ländlichen Raum – Information, Kommunikation, Partizipation

4. Querverweise und Zusammenhänge

Die Anliegen sind teils direkt, teils indirekt miteinander verknüpft – zentrale Cluster ergeben sich:

Querverbindungen/Beispiele:

- *Digitalisierung* verbindet Seniorenanliegen, Kinderuni/Bildung, Nachbarschaftshilfe und Engagement (synchrone Entwicklungen)
- *Ehrenamt und sozialer Zusammenhalt* berühren sowohl Familien (z. B. Ehrenamtsbörse, Engagement), Senioren (Einzelfallhilfe, Mobilität), als auch Vereins- und Jugendarbeit
- *Infrastrukturprojekte* (z. B. Spielplätze, Sitzbänke, Mehrgenerationenparks) dienen mehrfachen Zielgruppen (Jung, Alt, Familien)
- *Kultur und Tradition* als Querschnitt fördert Vernetzung, Identität und Attraktivität
- *Klimaschutz, Hitzeschutz, Ortsentwicklung* laufen in Sozialraum und Infrastruktur zusammen

5. Widersprüche und Kategorisierung

Erkennbare Widersprüche:

- *Traditionsbewahrung vs. Modernisierung*: Einerseits Erhalt von Traditionen (Vereine, Feste), andererseits der Ruf nach neuen, zeitgemäßen Angeboten und Integration.
- *Schnelle einfache Lösungen vs. langfristige Strategien*: Pflege von Sitzbänken, Sofortmaßnahmen im Alltag stehen komplexen Nachhaltigkeitsthemen gegenüber (z. B. Energieversorgung, Ortsentwicklung).
- *Ressourcen & Fokus*: Forderungen nach mehr Infrastruktur, gleichzeitig Hinweise auf Konzentration auf wenige Projekte (Qualität/ Einzigartigkeit statt Quantität).

Kategorisierung in ab sofort umsetzbar/weiter zu bearbeitende Themen:

A. Ab sofort umsetzbar:

- Digitaler Stammtisch Senioren
- Kooperation Seniorenheim/Kita
- Sitzbänke/Mülleimer, Pflege
- Treffen & Umsetzung selbstverwaltete Jugendräume
- Ehrenamtliche Aktionen
- Erste Schritte für Bürgerplattformen/Newsletter
- Markttage/Veranstaltungen/Tag des Gartens
- Unterstützung Mobilität Seniorenbus
- Nutzung/Aktivierung bestehender Räumlichkeiten (z.B. Kita-/Krippe-Gelände)

B. Weiter zu bearbeitende Themen:

- Wärmeversorgung, Quartiersenergie, Beratungskonzepte
- Großprojekte: Ortskernentwicklung, Mehrgenerationenpark/Muster-Spielplatz
- Langfristiges Konzept Gymnasiale Mittelstufe
- Komplexe Förderanträge, Investitionswertprüfung
- Förderung privater Engagements, Wohnkonzepte
- Kinderuni & Infrastrukturprojekte (Fitness/Soccerfeld, Kulturplätze)

6. Quantitative Aspekte

Top-Themen der 18 sessions:

- **9 Anliegen (50%)** mit Fokus auf soziale Teilhabe, Generationenarbeit, Senioren, Ehrenamt und Familienfreundlichkeit
- **8 Anliegen (44%)** thematisieren Infrastruktur, Sport, Treffpunkte, Aufenthaltsqualität
- **7 Anliegen (39%)** beschäftigen sich mit Bildung/Jugend/Kultur
- **6 Anliegen (33%)** betreffen Digitalisierung oder digitale Möglichkeiten
- **5 Anliegen (28%)** haben explizit Klima/Nachhaltigkeit/Energie/Umwelt zum Schwerpunkt

Mehrfach genannte Anliegen/Prioritäten:

- Spiel- & Freizeitflächen sowie Treffpunkte für alle Generationen: **5 Erwähnungen**
- Ausbau und Nutzung von Digitalisierung (Bürgerplattform, Digitalisierung Senioren, Bildung/Kinderuni): **4 Erwähnungen**
- Nachhaltigkeit und Klimaanpassung in Kombination mit Ortskernentwicklung: **4 Erwähnungen**
- Sicherstellung und Sichtbarkeit von sozialer Unterstützung/Hilfe: **4 Erwähnungen**

Top 3 Handlungsfelder:

1. Soziale Teilhabe/Generationen
2. Infrastruktur & nachhaltige Entwicklung
3. Bildung/Jugend, Teilhabe an Zukunftsthemen

7. Innovative oder unerwartete Ideen

- **Kinderuni** als Plattform für Technik, Innovation und generationsübergreifendes Lernen (inkl. offener Kooperation Schulen, Open-Source-KI, Kugelbahn im Wald).
- **Digitale Bürgerplattform** für Ehrenamt, Nachbarschafts- oder Freizeitorganisation (als einheitliches Werkzeug).
- **Multiperspektivische Arbeitsgruppen** (Bildung/Unternehmen/Eltern/Schüler/Politik für Gesamtschulkonzept).
- **Übergreifende Pflege & Nutzung öffentlicher Räume** auf Qualitätsbasis, inkl. Einbindung sozialer Einrichtungen.
- **Crowdfunding und öffentliche Patenschaften** für Klimaprojekte und Gemeinschaftsgärten.
- **Offene Kulturformate** (Jahreskulturkalender, Musik in Kirchen, Integration der Jugend).
- **Zusammenführung alter/neuer Traditionen** im Rahmen von Festen oder sogar als Schulfach.
- **Sozialraumgestaltung mit spezifischem Ziel** (z. B. Mittagstisch Ehrenamtsstruktur, Tag des Gartens, flexible Mitfahrportale).

8. Dringlichkeit/Zeitkritik

Hochdringliche Anliegen:

- Spielplätze & Mehrgenerationenpark (*bis Ende 2026 vorgesehene Maßnahmen; Zeithorizont Förderung bis 2028*)
- Mobilitätsangebote & Einzelfallhilfen für Senioren (neue Gemeindepflegerin ab Oktober 2025)
- Digitaler Stammtisch Senioren/Pilotphase ist kurzfristig und einfach umsetzbar
- Werbe-/lokale Kommunikationsplattform für Ehrenamt (frühzeitig strukturieren und ausrollen)
- Rechtzeitige Fördermittelakquise und Projektstarts (z. B. Crowdfunding „Natur“, DFB für Sportstätten)
- Ausbau flexible/Niedrigschwellige Freizeitinfrastruktur für Jugend (sofortiger/kurzfristiger Bedarf, v. a. 14–17-Jährige)

9. Ressourcenbedarf (Abschätzung pro Maßnahmenfeld)

Gering/niedrig:

- Digitaler Stammtisch Senioren (Ehrenamt, wenig Ausstattung)
- Patenschaft von Grünanlagen, Pflege von Sitzbänken/Müll (Bauhof/ Ehrenamt)
- Nutzung bestehender Räume (z.B. Kita/Freiflächen zu Spielzwecken, Treffen in Jugendausräumen)

Mittel:

- Selbstverwaltete Jugendräume (Mietkosten, Einrichtung, Prozessbegleitung)
- Organisation/Moderation Bürgerplattformen/Veranstaltungen
- Kinderuni (ehrenamtliche Organisation, Material, Raum, mittelfristig Sponsoren)

Hoch:

- Wärmekonzept Quartiere/Energieversorgung (Gutachten, Konzept, technische Umsetzung, Beteiligungen)

- Großinvestitionen Spielplätze/Mehrgenerationenpark (Bau, Planung, TÜV, päd. Begleitung, Sponsoring/Fördermittel)
- Vielschichtige Ortskernentwicklung (städtebaulich, sozial inklusiv, klimafit – hohe Koordination/Beteiligungsbedarf)
- Komplexe Infrastrukturprojekte (Indoor-Fitnessstudio, Soccerfeld, neue Verkehrsangebote)

10. Mögliche nächste Schritte und Handlungsempfehlungen aus Sicht der KI

10.1. Konkrete Handlungsempfehlungen

- **Kurzfristig einfach umsetzbare Maßnahmen frühzeitig starten:**
 - Digitaler Stammtisch für Senioren sofort aufbauen (Testphase mit Auswertung)
 - Pflege & Standorterweiterung Sitzbänke, mehr/regelmäßigere Leerungen von Müllbehältern; Mitwirkung Ehrenamt prüfen
 - Kooperationen zwischen Einrichtungen (z.B. Kita–Seniorenheim) verstetigen
 - Erste „Ortsteilpartys“ oder Jugendaktionen als Beteiligungsmodell planen und dokumentieren
 - Niedrigschwellige Infos zur Nutzung bestehender Außenflächen verbreiten (z.B. Kita-Gelände zur Freizeitnutzung außerhalb der Öffnungszeiten)
- **Jetzt schon mittelfristige/zeitkritische Projekte strukturieren:**
 - Arbeitsgruppen für Gymnasiale Mittelstufe und Kinderuni strukturieren, moderieren, erste Termine festlegen, Kooperationen ankündigen
 - Förderfähige Spiel- und Sportflächen priorisieren (Planungsgruppen und Bedarfsabfrage starten)
 - Öffentlichkeitsarbeit für digitale Bürgerplattform (Bedarfe erheben, Einstieg mit Pilotfunktionen, Infoveranstaltungen)
 - Schnelle Rückmeldung zu Pflege/Qualität vorhandener Spielplätze, Nutzbarkeit und Entwicklung (Abfrage der Nutzer/Eltern/Kindergärten)
- **Parallel strategische Konzepte erarbeiten:**
 - Warmversorgungskonzept mit Fokus auf Beratung, breite Beteiligung (öffentliche Infoveranstaltungen, unabhängige Beratung einplanen)
 - Fahrplan für klimafreundliche Ortskernentwicklung entwickeln (Nutzergruppen, Bürgerworkshops, Zielkatalog, Förderstrategie)
 - Praktische Umsetzungsmöglichkeiten für generationenübergreifende Angebote (Mittagstisch, gemeinsame Veranstaltungen, Events)

10.2. Empfehlungen für die Umsetzung der Ergebnisse

- Jede Arbeitsgruppe oder jedes Projekt sollte eine/n Verantwortliche/n oder ein Kernteam benennen
- Feste, nachvollziehbare Zeitpläne für alle Projekte mit definierten „Meilensteinen“ ansetzen
- Beteiligung sichtbar machen: digitale Werkzeuge zur Info /Abstimmung (z.B. Mini-Onlineabstimmungen, Rückmeldungen via Homepage, QR-Codes für Umfragen bei Veranstaltungen)
- Ergebnisse laufend dokumentieren und Fortschritte öffentlich rückspiegeln (z.B. News-Updates, Statusampeln auf Website)
- Fördermittelkalender führen, um passende Fristen frühzeitig im Blick zu haben

10.3. Vorschläge für Folgeveranstaltungen oder -maßnahmen

- Regelmäßige Open-Space-Runden (mind. 1x pro Jahr) zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen
- Thematische „Runde Tische“ (z.B. „Klima–Familie–Ehrenamt“, „Jugend–Infrastruktur“, „Digitalisierung–Bürger – Kultur“)
- Beteiligungsformate vor Ort: „Markt der Möglichkeiten“ (Vereine, Initiativen, Projekte stellen sich vor), Tage der offenen Gärten / Feste
- Digitale und analoge Pinnwände zur fortlaufenden Sammlung von Ideen und Problemen
- Workshops zu Projektmanagement, Ehrenamt, Fördermittelbeantragung
- Austauschbesuche mit anderen erfolgreichen Kommunen/Initiativen (Learning Journeys)

10.4. Potenzielle Herausforderungen und Lösungsansätze

- **Ressourcenmangel** (Zeit, Geld, Ehrenamt): → Förderung bündeln, Kooperationen eingehen, Aufgaben verteilen, kleine Pilotprojekte starten
- **Unübersichtlichkeit/Überlappung**: → Prioritätenlisten anlegen, Synergien fördern, klare Kommunikationskanäle einrichten
- **Beteiligungshemmschwellen (z.B. digitale Nachteile, Zeitmangel, Überforderung)**: → Niedrigschwellige Angebote, Hybridformate (analog & digital), gezielte Ansprache

- **Nachhaltigkeit der Projekte:** → Erfolge offen ausweisen, Ergebnisse evaluieren, regelmäßige Erfolgskontrolle, Verstetigungsoptionen einplanen
- **Verzettelung:** → Weniger, aber fokussierte Projekte mit größerer Wirksamkeit, Aufgaben klar zuweisen

10.5. Liste der Ideen/Maßnahmen, die einen Unterschied machen würden

Top 10 „Game-Changer“ aus den Protokollen:

1. **Selbstverwaltete Jugendräume** (besonders generationenübergreifend oder mit Events)
2. **Digitale Bürgerplattform** als zentrales Werkzeug für Info, Beteiligung, Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt, Organisation
3. **Kinderuni** als Leuchtturmprojekt für Bildung, Technik, Innovation
4. **Kooperation Ehrenamt mit sozialen Einrichtungen** (Kita-Seniorenheim, Mehrgenerationenangebote)
5. **Pflegen und Erweitern von Spiel-, Sport- und Freizeitflächen** mit qualitativer Schwerpunktsetzung/Inklusion
6. **Flexible Mobilitäts- und Hilfsangebote für Senioren** (z.B. Gemeindepflegerin, Seniorenbus, Einzelfallhilfen)
7. **Kulturelle Leuchtturmprojekte** (Musik in Kirchen, Traditionen, offene Feste)
8. **Klimafitte, lebenswerte Ortskerne & innovative, generationengerechte Wohnprojekte**
9. **Crowdfunding/Patenschaft für lokale Natur- und Gemeinschaftsprojekte**
10. **Schnelle, unkomplizierte Sofortmaßnahmen: Digitaler Stammtisch Senioren, Pflege Sitzbänke/Müll, Nutzung bestehender Flächen**

10.6. Vorschlag für einen Mechanismus zur Feedbacksammlung

- **Kombinierter Ansatz aus analog & digital:**
- Digitale Umfragen (QR-Code, Online-Formular auf Gemeindeseite, Social Media)
- Feedbackboxen an zentralen öffentlichen Orten, in Kitas, Schulen, bei lokalen Veranstaltungen
- Regelmäßige themenbezogene Rückmeldetreffen (offene Sprechstunde)
- Rückmeldung der Nutzer direkt an Initiativen oder Arbeitsgruppen (z. B. per E-Mail, Telefon, Postkarte)
- Feedback-Teil als fester Bestandteil jeder (Folge-)Veranstaltung einplanen
- **Zusätzlich:** Rückmeldungen aktiv in Umsetzungsphasen einholen und Ergebnisse transparent veröffentlichen!

Zusammenfassung und Ausblick

Durch die Open Space Veranstaltung in Mengerskirchen wurde eine einzigartige Vielfalt an Themen, Perspektiven und Impulsen in den Fokus gerückt. Die Wünsche und Vorschläge der Teilnehmer:innen zeigen viel Engagement, Motivation und den Wunsch, „ihr“ Mengerskirchen nachhaltig und lebenswert zu gestalten.

Für die kommenden Monate empfiehlt sich eine konsequente Priorisierung und Fokussierung auf umsetzungsstarke, partizipative und generationenverbindende Projekte, die sowohl im Alltag spürbar als auch perspektivisch wirksam sind.

Die Einbindung möglichst vieler Beteiligter, der gezielte Einsatz von Digitalisierung, sowie regelmäßiges Feedback und transparente Kommunikation – dies alles fördert nachhaltigen Erfolg.